

Mein Schaufenster überzeugt!

Um der wirtschaftlichen Not meiner Kundschaft entgegenzukommen und derselben die Weihnachtseinkäufe zu erleichtern, stelle ich bis zum Fest einen begrenzten Posten meines Lagers, bestehend aus **Oberhemden, Krawatten, Herrenunterwäsche, Sportjacken, Socken, Damen- und Kinderwäsche, Damenstrümpfe, Handschuhe, Kinderkleidchen, Anzüge und Mäntel bis 50% Rabatt** in meiner Filiale, Poststraße 13, zum Verkauf.

Wirk- und Wäschehaus LUX Filiale der Fa. **Hergert's Nachf., Aue, Poststr. 13.**

Siebenbach sah Kullide von oben herab an. „Ich suche mir den Baum aus, der mir gefällt!“

Kullide sah Siebenbach wie einen Verrückten an. „Stellen Sie den Baum hin!“ brüllte er, und als Siebenbach unbehutsam seinen Baum unter den Arm nahm und ihn anscheinend forttragen wollte, verfehlte er ihm einen kräftigen Stoß vor die Brust und riß den Baum an sich. „Dir werd' ich lehren, Tannenbäume kauen!“

Siebenbach taumelte zurück, irr glitt sein Blick am Hause empor. Plötzlich riß er die Augen auf, eine Blutwelle schoß in sein bleiches Gesicht, das gleich darauf wieder sich mit tödlicher Blässe bedeckte: Da oben an den Fenstern, Kopf an Kopf, grinsend und lachend standen seine „Kollegen“! Sie hatten ihn wieder zum Narren gehabt, er war ihr Hanswurst! Er fiel auf jeden schlechten Spas herein, erntete Spott und Hohn und obendrein noch die Grobheiten eines Portiers. — Kullide hatte auch verstanden. In dem Verzen des einfachen Mannes regte sich das Mitleid, er klopfte dem wie gebrochen Dastehenden gutmütig auf die Schulter. „Na, entschuldigen Sie man,“ sagte er, „ich wußte ja nicht, daß Sie Ihnen bloß veräppeln wollten!“

Siebenbach hörte kaum seine Worte. Mit hängenden Schultern, den Blick am Boden, verließ er den Hof. — Ein feiner Regen fiel vom Himmel und löste die letzten Reste des morgens gefallenen Schnees zu zähem Schlamm auf. Siebenbach achtete nicht darauf, daß er noch wurde, daß er in Pfützen trat, daß er Verkäufer von Weihnachtsartikeln anstarrte und Schimpfworte erntete. Er ging wie einer, dem man eben das Uebel gesprochen hatte, dem alle Hoffnungen verschüttet waren, der nur noch ein böses, schwarzes Erbe vor sich sah. —

Als am anderen Morgen Siebenbachs Platz in der Kanzlei leer blieb und auch keine Nachricht von seiner Frau eingetroffen war, wurde allen Kollegen etwas ängstlich zu Mute. Sie fühlten ihr Gewissen nicht rein und sagten sich, daß sie ihren Spas wohl doch zu weit getrieben hätten. Besonders Obersekretär Bloch war ungenießbar, er zerriß Formulare, schimpfte und schaltete, der Stift, hätte beinahe eine Ohrfeige bekommen. Und es war Weihnachtsabend! — Schließlich hielt es Bloch nicht mehr länger aus, er sagte, er müßte schnell noch zum Finanzamt H. gehen, zog seinen Mantel an und verschwand.

Nach fast zwei Stunden kam er erst zurück, mit ernstem, feierlichem Gesicht. Verstohlen sahen ihm alle zu, wie er langsam seinen Mantel ablegte, wie er seine Manschettenhoner überstreifte und den Bureaurud anzog. Dann räusperte er sich.

„Kollegen,“ sagte er — wenn er feierlich wurde, sprach er immer ganz dialektfrei — „ich war eben bei Siebenbachs.“ — Zur Erhöhung der Spannung machte er eine Kunstpause. — „Ja, ich war dort! Frau Siebenbach empfing mich mit sehr trauriger Miene und erzählte, daß ihr Mann gestern abend erst um halb sieben nachhause gekommen wäre. Ganz durchnäßt und mit tobunächtlichem Gesicht. Er hätte nichts gegessen, auf alle Fragen mit dem Kopf geschüttelt, und heute hätte er nicht aufstehen und ins Bureau gehen wollen. Frau Siebenbach war ganz außer sich. Was denn bloß los wäre, ob ihr Mann abgebaut sei, ob er sich was hätte zuschulden kommen lassen, oder was sonst? Na, ich beruhigte sie und sagte, ich wollte mit ihrem Mann sprechen, es würde schon wieder werden. — Siebenbach wollte mich erst nicht reinlassen, schließlich bummerte ich gegen die Tür und rief, Mensch,

machen Sie mal auf, ich bin's doch bloß! Da ließ er mich rein.“

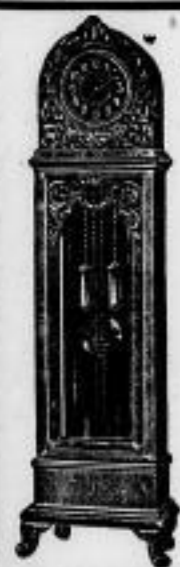
Bloch machte wieder eine Kunstpause, in der er seinen Schnurrbart drehte, dann fuhr er fort:

„Kollegen, wir haben dem Mann Unrecht getan. Er hat es sich so zu Herzen genommen. Wer kann aber auch denken, daß der dämliche Kullide gleich so rabiot wird! — Na schön, ich habe ihm zugeredet, wie einem tranken Schimmel, und schließlich hat er mir die Hand gereicht und läßt Sie alle grüßen!“

Bloch schwieg —, stolz auf seine hervorragenden diplomatischen Fähigkeiten. Alle kamen jetzt mit ihrer Meinung heraus, jeder wollte schon gleich gefast haben, daß man Siebenbach nicht immer so aufziehen sollte. Bloch erhob die Hand und alles schwieg.

„Meine Herren, damit wollen wir's nun aber nicht einfach zu den Akten schreiben, sondern ich schlage vor, wir veranstalten eine Sammlung und kaufen Siebenbach einen schönen Weihnachtsbaum!“

Begeisterte Zustimmung. — Im ganzen Bureau wurde gesammelt, und als ein extra schöner, großer Tannenbaum erworben war, blieb noch Geld genug übrig, um Schlüssel und einen Steinhaufen für Hanschen Siebenbach zu kaufen. — Bloch und zwei Kollegen brachten Tannenbaum und Geschenke bei Siebenbachs angeliefert und erregten soviel Aufmerksamkeit und Freude, als wären sie die Weisen aus dem Morgenlande. Und als abends Kaiser Siebenbach mit seiner Frau vor dem in Lichterglanz strahlenden Baum stand, und Hanschen über den Steinhaufen in Entzücken geriet, da sagte Siebenbach mit vor Rührung zitternder Stimme: „Ich glaube, wir haben doch in der Lotterie gewonnen!“



Passende Geschenke
zum Weihnachtsfeste sind
**Standuhren
Zimmeruhren**
USW.

JOH. HAHN / AUE
Wettinerstraße, Ecke Carolastraße.

Für den Weihnachtstisch!

Samtkleider beste Qualität mit kurzem und langem Arm 35.—, 39.—, 45.— bis 60.—
Seidenkleider entzückende Farben, neueste Machart 22.—, 27.—, 30.— bis 70.—
Elegante Frauengesellschaftskleider mit langem Arm 39.—, 50.—, 65.—, 85.—
Stoffkleider für starke Damen in einfacher u. bester Ausführung 13.50, 16.50, 29.— bis 75.—

Große Auswahl! Billigste Weihnachtspreise!

Geschwister Fischer, Damen-Konfektionshaus
Fernsprecher Nr. 570 AUE, Poststr. 11 nur gegenüber d. Reichspost
Geschäftszeit 8—7 Uhr. Sonntags 11—6 Uhr.

Ernst Meichsner, Aue,

Schneeberger Straße 14.

Spielwaren

nur Qualitätswaren.

Puppen	Gespanne
Puppenwagen	Schaukelpferde
Puppenstuben	Spiele
Puppenmöbel	Kompl. Küchen
Pferdeställe	Kindertische
Kaufmannsläden	Kinderstühle

Sämtliche Einrichtungen für Kinderzimmern.
Größte Auswahl! Billigste Preise!



Lebkuchen, Pkt. v. 20 an
echt Nürnberger,
Paket von 65 an
Haeberlein-Metzger
Dose 2.95
ff. Erdnüsse Pfund 55 an
rum. Walnüsse Pfd. 60 an
franz. Walnüsse, hell
Pfund 85 an

Weihnachts-Angebot
in
echt russischen
Kaviar
Dose 40gr. Inh. 2.50
Dose 100gr. Inh. 6.50

Hering in Gelee aus
Fischberingen,
2-Pfund-Dose 95 an
hochfeiner Seelachs,
2-Pfund-Dose nur 2.90
ca 50 Sorten Feinfisch-
marinaden.
ca 50 Sorten in- und
ausländischer Käse.
20 % Limburger Käse

Das willkommenste
Geschenk ein
Frühstückskorb
bereits v. 3.— Mk. an,
kleinste 1.— Mark.

Besonders preiswert
Rückforth-Liköre
Frisch eingetroffen:
Haffaale
Frostfreie frische Ananas!
Braunschw. Obst- und
Gemüsekonserven
Stangenspargel,
2-Pfund-Dose 2.70
ff. Pflaumen,
2-Pfund-Dose 95 an
hochf. Leipziger Allerlei,
2-Pfund-Dose 1.25

H. R. O.
**Hermann
Dietrich jun.**



Lederwaren
sind die solidesten
Weihnachts-Geschenke

für Damen und Herren

Die grössten Vorteile beim Einkauf bei
denkbar grösster Auswahl bietet Ihnen

F. Emil Geidel, G. m. b. H.

Größtes Lederwaren-Spezial-Geschäft
des westlichen Erzgebirges.

Für den Weihnachtstisch

empfehle:

Uhren aller Art, Gold- und Silberwaren
Brillanten, Ia. Bleikristall, Wellner-Bestecke
Verlobungsringe Gold gest.

Grosse Auswahl!

Billigste Preise!

Carl Janschek, Uhrmacher, Aue
Wettinerstr. 17 früher Hergert Wettinerstr. 17

Für den Weihnachtstisch empfehle ich:

Damaste — Stangenleinen — Leinen-Handtücher,
- Wischtücher — Tischwäsche — Badetücher
Strümpfe und Handschuhe in guten Qualitäten
bei billigsten Preisen.

Beachten Sie mein Schaufenster!

Elsa Heinz, Aue, Carolastr. 7a.